

Jerusalem im Mittelalter und heute

M1: In den Quellen steht, dass König Salomon in Jerusalem den ersten Tempel gebaut hat. Deshalb ist diese Stadt für die Juden besonders heilig und wird in den Schriften des Judentums oft erwähnt. Der Tempel Salomons steht jedoch schon lange nicht mehr: Er wurde bereits 586 v. Chr. verwüstet und die Juden aus der Stadt vertrieben.

Nach ihrer Rückkehr errichteten die Juden einen neuen Tempel. Aber auch der zweite Tempel wurde im Jahr 70 von den Römern zerstört. Die Westmauer der Tempelanlage steht jedoch heute noch. Sie ist ein wichtiges religiöses Bauwerk für die Juden: Täglich besuchen viele Menschen die Klagemauer, um dort zu beten. Viele stecken auch Zettel mit Gebeten oder Wünschen in die Mauerspalten.

Im Laufe der Jahrhunderte wurden die Juden mehrfach aus Israel vertrieben, unter anderem auch von den christlichen Kreuzfahrern. Doch sie kehrten immer wieder in die Stadt zurück. Heute sind etwa zwei Drittel der Einwohner Jerusalems Juden.

M2: Konrad Grünenberg über den Berg Zion

Item danach gingen wir vor die Stadt auf den Berg Sion linker Hand und kamen zu dem Haus des Kaiphas (jüdischer Hohepriester), steht gar nahe dem Kloster Sion. In dem Haus ist eine Kirche [...]. Item zu der linken Hand der Kirche ist ein kleiner enger Kerker, darin hat der Herr Jesus gefangen gelegen, dieweil die Juden zu Rate gingen; da ist Ablass.

[...] Nahe darbei ist die Kirche Sion. Unter der Kirche auf der Erde ist ein Gewölbe, verschlossen mit einer eisernen Tür. Darin liegen die heiligen Propheten, König David und König Salomon und etliche andere. Das verschließen die Heiden gar wohl und lassen keinen Christen hinein. Da ist Ablass.

Item so man hinauf in die Kirche Sion geht, eine kleine steinerne Treppe hinaus, neben der Treppe ist ein Stein, darauf hat unsere liebe Frau geweint, nachdem Gott gen Himmel gefahren ist. Da ist Ablass.

[...] Item am ersten in der Kirche, da der Hochaltar steht, da ist die Stätte, da der Herr Jesus das letzte Abendessen gegessen hat mit seinen lieben Jüngern. [...] Da ist Ablass.

[...] Item da es Imbisszeit war, führten uns die Brüder Sant Franzissen (Franziskanermönche) alle Pilgrim in einen Garten und gaben uns ein herrliches, gutes Mahl.

M3: Konrad Grünenberg über den Tempel Simeons

An der Stadtmauer an einer Ecke steht der Tempel Simeonis, in dem ist geopfert* worden die Mutter und heiligste Jungfrau Maria. Sie ist auch da zur Schule gegangen und hat gar viel da geweilt. Sie hat auch da ihr liebes Kind, unsern Herrn Jesum Christum, geopfert*, da der alte Simeon** weissagte [...]. Da ist Ablass, wer diesen Tempel grüßt mit seinem Gebet.

Item ehe der Tempel kam in der Christen Hand, ward er geheißten von den Juden Portikus Salomonis. Die Heiden halten diesen Tempel in großen Würden und Ehren und [es] brennen stets darin vierhundert Ampeln. Der Tempel ist sehr groß, und sagt man, es seien viele Gewölbe unter dem Tempel. An dem Tempel steht ein kreisrunder Tempel, der ist gedeckt mit Blei. In den Tempel darf kein Christ gehen.

**geopfert: Gott dargebracht **Simeon hat in Jesus den Messias erkannt*

M4: In Jerusalem wurde Jesus gekreuzigt und dort ist er wieder auferstanden. Deshalb ist die Stadt für das Christentum sehr heilig. In und bei der Stadt Jerusalem gibt es nämlich viele Orte, die in der Bibel erwähnt werden. Dazu gehören unter anderem das Grab Jesu und der Garten Gethsemane, in dem Jesus gefangen genommen wurde. Bis heute besuchen viele Christen Jerusalem, um diese Orte zu sehen. In der Stadt selbst sind zwei Prozent der Einwohner Christen.

M5: Felix Fabri über den Tempel Salomons

[Dort,] wo Salomon den Tempel des Herrn baute, wurde vom Sarazenen Hamor, dem König Ägyptens, ein Gebäude errichtet, das dem alten, sehr berühmten Heiligtum von Salomon freilich nicht gleicht, welches die Heiden Halachibis nennen, die gelehrten Christen Bethel, das einfache Volk und die ungebildeten Tempel Salomons. Dieses Haus ist groß und sehr wertvoll ausgestattet [...]. Denn die Sarazenen verehren die Heiligkeit dieses Ortes mit wunderbarer Sorgfalt und alles ist glänzend und poliert, so, wie es erfreulich zu sehen ist. [...] Aber sogar die Sarazenen selbst betreten diesen Tempel nicht, außer wenn sie von ihren Sünden gereinigt sind. [...] Die Frauen haben eine eigene Tür, durch welche sie die Vorhalle und den Tempel betreten und einen eigenen Raum im Tempel, in dem sie ohne Männer beten [...]. In diesen Tempel aber lassen sie niemanden, der nicht nach dem Gesetz Mohammeds lebt und jeder Jude oder Christ, der hineingeht und entdeckt wird, den zwingen sie, seinem Glauben abzuschwören und sei es unter Folter.

M6: Konrad Grünenberg über die Gegend um den Ölberg

Item von dannen kamen wir über den Ölberg auf einen Berg [...]. Auf dem Berg Gallilea bauten damals die Heiden einen Turm, schätz ich eine Warte, weil man daselbst viel Lands übersehen kann. Item querüber gingen wir einen guten Weg und kamen gar auf einen hübschen runden Berg; darauf ist viel Gemäuers gleich einer prächtigen Burg, darin steht ein großer runder Tempel, hat oben ein Loch. Grad unter dem Loch im Tempel steht ein kleines, rundes Kapellchen, und hinter oder neben der Tür steht ein schöner weißer Marmelstein, auf dem stand der allmächtige Gott, da er gen Himmel fuhr; in dem Stein sieht man noch die Fußstapfen, besonders des rechten Fußes. [...] Da [...] ist Ablass.

M7: Felix Fabri über die Grabeskirche

Es folgt die Prozession durch die heiligen Orte der Kirche des heiligen Grabes: zuerst die Kapelle der glücklichen Jungfrau [...], der Ort, an dem der Herr Maria Magdalena in Gestalt eines Gärtners erschienen war [...], die Höhle, in der die heilige Helena das heilige Kreuz gefunden hatte [...], den sehr heiligen Berg Golgatha, auf dem der Herr Jesus gekreuzigt hing. [...] Über den Eintritt der Pilger in das allerheiligste Grab des Herrn Jesus: Kommt also mit Freude und Lob und seht den Ort, an dem unser Herr begraben wurde, und erblickt das Ziel eurer Pilgerreise. [...] So wie wir auf dem Berg Golgatha mit unserem Herrn Christus gelitten und Tränen vergossen haben, so freuten wir uns hier mit unserem Erlöser [...]. Nach dem schrecklichen Tod [...] erhob sich unser Erlöser Jesus als glorreicher Sieger aus dem Grab, das wir sahen, und aus dieser Höhle schien ein so großes Licht, [...] dass Erde, Meer und Himmel zugleich sangen.

M8: Jerusalem gehört zu den drei heiligsten Städten im Islam. Von dort aus ist der Prophet Mohammed angeblich in den Himmel geritten. Deshalb wurde auf dem Tempelberg, auf dem früher der Tempel Salomons stand, im frühen Mittelalter der Felsendom gebaut. Er ist ein wichtiges Heiligtum im Islam und das Wahrzeichen Jerusalems.

Auf dem Tempelberg steht auch die Al-Aqṣā-Moschee. Sie war eine christliche Kirche, die in eine Moschee umgewandelt wurde. Es ist die drittichtigste Moschee des Islam nach den Moscheen in Mekka und Medina. Die Pilger identifizierten sie oft irrtümlich mit dem Tempel Simeons. Während der Zeit der Kreuzzüge gab es zwischen Christen und Muslimen heftige Kämpfe um Jerusalem. Als die Mamluken 1291 die Stadt Akkon eroberten, vertrieben sie auch die letzten Kreuzritter aus Jerusalem. Vom 16. bis ins 20. Jahrhundert herrschten dort die muslimischen Osmanen. Heute bilden Muslime etwa ein Drittel der Stadtbevölkerung.

Quellen: M2 / M3 / M6: Grünenberg, Konrad: Ritter Grünbergs Pilgerfahrt ins Heilige Land 1486, hrsg. u. übers. von J. Goldfriedrich, Leipzig 1912, S. 91-94 / 84 / 86f.; M5 / M7: Fabri, Felix: Fratrisc Felicis Fabri Evagatorium in Terrae Sanctae, Arabiae et Egypti peregrinationem. Band 2, hrsg. v. K. D. Haßler, Stuttgart 1843, S. 218-225 / Band 1, hrsg. v. K. D. Haßler, Stuttgart 1843, S. 285-298 u. 309-310, Übersetzung: I. Staffa.



Arbeitsaufträge:

1. Lies die Materialien zu Jerusalem. Markiere in der Zeichnung die Gebäude des Christentums rot, die des Judentums blau und die des Islam grün. Nenne Aspekte, die dir auffallen (z.B. bei der Verteilung der Gebäude).
2. Untersuche, inwiefern Konrad Grünenberg Jerusalem als christliche Stadt zeigt.
3. Erkläre, warum die Stadt Jerusalem für alle drei Religionen eine so große Bedeutung hat.

Bildquelle: Grünenberg, Konrad: Beschreibung der Reise von Konstanz nach Jerusalem, ca. 1487, 35v-36r, <<https://digital.blb-karlsruhe.de/urn/urn:nbn:de:bsz:31-1272>>.